

Qualität durch Einsatzbereitschaft, Zielstrebigkeit und Ideenreichtum

Millionen Bürger unseres Landes, vor allem die Schüler der polytechnischen, Oberschulen, schreiben mit Erzeugnissen aus dem VEB Schreibgeräte, Betriebsteil „Heiko“ Wernigerode. Die immer bessere Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Schreibgeräten der unteren und mittleren Preisstufe sowie die quantitative und qualitative Erfüllung des Exports ist eine der wesentlichsten Aufgaben, die sich die Parteiorganisation des Betriebsteiles in ihrem Kampfprogramm gestellt hat. Unter anderem ist vorgesehen, in diesem Jahr drei neue Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ in die Serienproduktion zu überführen. Damit wird sich der Anteil der prüfpflichtigen Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ von 45,1 Prozent im Jahre 1981 auf 60,7 Prozent in diesem Jahr erhöhen.

Der Maßstab sind Spitzenerzeugnisse

Die Diskussion über die Qualität in Auswertung des X. Parteitages und der 3. Tagung des ZK in unseren Mitgliederversammlungen machte deutlich, daß es heute vor allem darauf ankommt, bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse die fortgeschrittensten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik zugrunde zu legen. Besonders geht es darum, hohe Leistungsparameter mit Zuverlässigkeit und langer Lebensdauer zu vereinen. Das ist nach Ansicht unserer Parteiorganisation der Maßstab, an dem auch unsere Erzeugnisse gemessen werden müssen, wenn für sie das Gütezeichen „Q“ erreicht werden soll.

Eine solche Ansicht war jedoch nicht immer einhellig. So gab es zum Beispiel noch vor nicht allzulanger Zeit die Meinung, ein Füllhalter sollte dann das Gütezeichen „Q“ erhalten, wenn er mit einer Goldfeder oder mindestens mit einigen verchromten Teilen ausgestattet ist.

Das Äußere allein, so meinten die Genossen in den Mitgliederversammlungen, ist noch kein Attribut für ein hochwertiges Schreibgerät. Gewiß ist ein formschöner Füllhalter attraktiv und sehenswert. Das reicht aber als Maßstab für die Qualität allein nicht aus. Dazu gehört vor allem eine lange Lebensdauer, ein ausgezeichnetes Schreibverhalten, hohe Gebrauchswerteigenschaften und ein gutes Dauerschreibbild. Erst solche qualitativ technisch-ökonomischen Parameter machen - wenn sie den Prüfungen standhalten - unsere Erzeugnisse zu hochwertigen Schreibgeräten, die jeder gern in die Hand nimmt.

Der Standpunkt unserer Parteiorganisation zur Qualität der Erzeugnisse war überzeugend, aber die technischen Möglichkeiten, die Qualität unserer Schreibgeräte an den Spitzenerzeugnissen zu messen, waren nicht ausreichend. Bis vor nicht allzulanger Zeit wurde in unserem Betriebsteil die Qualität der Füllhalter mit den Augen und mit dem Gefühl, also subjektiv, gemessen. Es wurde das Äußere, die Schreibfähigkeit und eventuell noch der Tintenfluß begutachtet.

Das alles genügt bei weitem nicht mehr, um die Qualität der Erzeugnisse exakt beurteilen zu

Leserbriefe

Das Beste gerät nicht im Alleingang

Als Parteigruppenorganisator im VEB Braunkohlenwerk Regis, Tagebau Schleenhain, sehe ich in persönlichen Gesprächen mit allen Genossen und Kollegen des Kollektivs ein entscheidendes Mittel, die führende Rolle der Partei zu verwirklichen. In den täglichen Gesprächen gehen wir Genossen von der Überlegung aus, daß die Sicherung des Friedens die Grundlage für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist. Das erfordert, in immer

stärkerem Maße die Leistungskraft unserer Volkswirtschaft zu erhöhen. Diese und ähnliche Diskussionen über den engen Zusammenhang von Frieden, Sozialismus und ökonomischer Leistungskraft helfen auch in unserer Parteigruppe der Kohlebandanlage Schicht D, sich mit der Meinung auseinanderzusetzen, daß jeder das Beste bereits gibt, die heutigen Aufgaben von jedem schon den vollen Einsatz verlangen und weitere Leistungssteigerungen kaum mehr möglich

sind. In solchen Gesprächen machen die Genossen unseres Kollektivs deutlich, daß es doch noch Reserven gibt. Das gelang am besten dort, wo der Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter das volle Vertrauen ihres Arbeitskollektivs besitzen, wo die Kommunisten offensiv Probleme in die Arbeitskollektive hineinragen, um dort Positionen auszuprägen.

Die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten zum Beispiel führt immer wieder zu einem weiteren Leistungsanstieg. So übernahm es Genosse Wöllner, sein berufliches Können weiterzugeben und